

## **Rückmeldungen der Anwohner zur Situation im Mauritiusviertel**

### **Anwohner\*innen aus der Humboldtstraße**

... wir (dreiköpfige Familie ) wohnen in der Humboldtstraße 30.  
Gestern Abend gegen 23h kam ich mit meiner 8jährigen Tochter und unserem Hund aus der Tiefgarage. Wir waren auf einer Familienfeier und recht gut gelaunt. Mein Mann stand oben auf der Straße und hat auf uns gewartet, da er uns beim tragen helfen sollte. In dem Moment als wir hoch kamen raste von rechts ein dicker Mercedes mit locker Tempo 80 auf ihn zu, in einer 30er Zone. Nun ist es so, dass man Mann ein gewisses Temperament hat und sich auch nicht gerne was sagen lässt. Er hat sich mitten auf die Straße gestellt, so das das Auto langsamer werden musste. Da er immer noch nicht ganz „weg war“ striff das Auto ihn. Es gab einen Schlag und es hörte sich so an als wäre etwas kaputt gegangen. Das Auto machte eine Vollbremsung und 4 Typen sprangen heraus und bedrohten meinen Mann massiv. Er wurde beschimpft und am Hals gewürgt und sein Shirt wurde zerrissen. Der „Haupttäter“ sagte Sachen wie „ich schlag Dich kaputt“. Das alles vor den Augen meiner Tochter. Ich schrie wie eine irre: „hier steht ein Kind, verdammt nochmal hier ist ein Kind“. Weil einer der Typen darauf reagiert hat ließ dann wohl das ganze etwas nach. Letzten Endes beschimpfte man sich noch gegenseitig und jeder für sich rief dann die Polizei. Wir haben jetzt Anzeige erstattet, die allerdings auch. Angeblich wäre was an ihrem Auto kaputt, das dem nicht so ist hat uns die Polizei bestätigt. Meine Tochter war fix und fertig mit den Nerven, ich habe bis nachts um 2h30 im Internet nach Wohnungen gesucht. Es ist genug. Ich will hier nur noch weg. Warum ich Euch das alles schreibe? Damit ihr das gerne weiter geben könnt, denn anscheinend sind Dreck und dieser ständige Krach nicht das einzige Problem. Ich fühle mich seit letzter Nacht seelisch verprügelt. Ich denke wenn ich mit meiner Tochter da nicht gestanden hätte wäre mein Mann jetzt im Krankenhaus. Traurig aber wahr. Vor unserer Haustür. Ich kann diesen Kampf nicht mehr kämpfen, aber Euch alle Kraft dafür!!!  
Wir wohnen hier übrigens seit 2006.

---

### **Anwohner\*innen aus dem Mauritiuswall**

... Wir beobachten leider jedes Wochenende mit Erschrecken wie laut und wie dreckig die Straßen unseres Viertels (jetzt wieder) mit der Aufhebung der CoronaSchutzMaßnahmen geworden sind. Leider mussten wir tagsüber sehen wie (harte) Drogen konsumiert werden bzw. wie die Reste davon (benutzte Alufolien und Spritzen) vor unserer Haustüre liegen. Wir haben uns immer hilflos gefühlt, und deswegen freuen wir uns sehr über eure Initiative...

---

### **Anwohner\*innen aus dem Rinkenpfuhl**

... und freue mich sehr darüber, dass Sie hier die Initiative ergriffen haben. Ich sehe das genau so wie Sie (wobei mir die Entwicklung am Spielplatz Rubensstraße nicht bewusst war) und bin darüber erstaunt, dass die Stadt Köln es zulässt, dass sich mitten in einem innerstädtischen Wohnviertel in der Schaafenstraße eine komplette „Ballermann – Zone“ etabliert. Lärmbelästigung und Dreck sind für die Anwohner\*innen unzumutbar, auch von einem „Straßenstrich“ ist die Rede.  
Man fragt sich, für wen hier eigentlich Politik gemacht wird, für die Menschen, die hier wohnen oder für zahllose Dauer-Party-Feiernde aus dem Umland.  
Im Grunde wäre es zwingend erforderlich, eine Sperrstunde einzuführen, den Konsum alkoholischer Getränke auf der Straße zu verbieten (mindestens aus Glasflaschen – wir haben

hier auch dauernd Scherben vor der Haustüre) und es nicht den Wirten in der Schaafenstraße zu überlassen, darüber zu entscheiden, wann die Straße gesperrt wird...

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

...finde es super das Ihr was ins Leben ruft ... hatte das auch schon mal in Erwägung gezogen die Nachbarn zu fragen ob Sie die Gesamtsituation auch so nervt ...scheint ja nicht nur mir so zu gehen. Hab schon oft versucht das Ordnungsamt zu kontaktieren - immer erfolglos ... war schon kurz vor Selbstjustiz - mit faulen Eiern oder kaltem Wasser :-)

Wir waren ja alle mal jung und so, aber das was das nachts auf dem Spielplatz abgeht geht echt gar nicht... meine Stimme habt ihr !!!

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... wir wohnen schon echt lange hier und es war schon immer „wild“ ... aber was hier aktuell abgeht, ist wirklich nicht mehr schön. Wir haben zwei Kinder - und ihnen ständig sagen zu müssen, dass sie aufpassen müssen, wo sie hintreten - wegen Kotze, Pisse und Scherben überall - ist langsam nicht mehr feierlich. Von der Lautstärke nachts ganz zu schweigen...

---

### **Anwohner\*innen aus der Schaafenstraße.**

Mein Mann und ich wohnen in der Schaafenstraße 2-6 und erwarten in wenigen Wochen unser 1. Kind. Seitdem die Corona-Regeln wieder gelockert wurden, ist es hier unerträglich. Donnerstag, Freitag und Samstag kann man das Schlafen in der Nacht völlig vergessen und das ist absolut keine Übertreibung. Ich weiß nicht, wie wir das mit dem Nachwuchs machen sollen. Unser größtes Problem ist der Innenhof hier. Wir haben bereits mit einigen Nachbarn überlegt, ob man nicht ein Tor anbringen könnte. Leider wurde uns gesagt, dass das nicht möglich sei.. die Schlafzimmer zeigen alle in den Innenhof, sodass das Schlafen nicht möglich ist. Selbst um 3-4 Uhr morgens schreien Jugendliche im Hof rum, verrichten ihr kleines und großes Geschäft dort (was auch mit geschlossenem Fenster sehr gut zu hören ist), nehmen Drogen zu sich und haben absolut keinen Respekt, wenn man ihnen sagt, dass sie doch gehen sollen. Uns wurde schon vorgeworfen, dass wir doch selbst schuld sind, wenn wir in der Innenstadt leben und dass die ja sonst nirgends auf Toilette gehen könnten.

Ein großes Problem ist, dass hier nebenan direkt ein Kiosk ist. Am nächsten Morgen liegen hier überall Glasflaschen und Scherben und es stinkt total.

Zusätzlich hören wir von unserem Schlafzimmer aus teilweise bis mitten in die Nacht herein Musik/Konzerte von der Bühne an der Sparkasse. Wieso dürfen die nach 22 Uhr noch so laut sein?

Es wäre super, wenn sich endlich was ändern würde. Wir sind gezwungenermaßen schon auf der Suche nach einer neuen Wohnung, weil das wirklich die Lebensqualität senkt und mit Nachwuchs nicht funktionieren wird.

---

### **Anwohner\*innen aus dem Rinkenpfuhl**

Wir (meine Frau und ich) finden die Initiative und euer Bemühen wirklich super klasse! Alle Punkte (wirklich alle!) würden wir sofort unterschreiben und wir haben uns ebenfalls oft über die aktuelle Situation in den vergangenen Wochen ausgetauscht.

Es gab sogar erste Überlegungen aus den beschriebenen Gründen das Viertel und ggf. sogar den Innenstadtraum zu verlassen. Seit Juli 2021 sind wir Eltern eines kleinen Mädchens und speziell die nächtlichen Lärmbelastigung erschwert uns die ersten Wochen enorm.

Bei unseren gemeinsamen morgendlichen Spaziergängen am Wochenende dürfen wir uns mit unserem Neugeborenen dann ansehen wie Urin & Fäkalien, zerstörte Flaschen, Müll und Vandalismus aus der Nacht hinterlassen wurden. Nachdem wir uns auf den ersten hundert Metern nach Verlassen der Haustür vor der Situation in diesem Viertel und aller gegenwärtigen Gerüche so richtig ekeln, erreicht uns an der Mauritiuskirche dann das Bild von offenem Drogenkonsum auf der Straße während andere alkoholisierte Personen aus den Büschen vom Wildpinkeln zurückkommen – furchterregend, dass nur 100m weiter eine Schule ist und unsere Tochter hier mal in den Kindergarten/Schule gehen soll!

---

### **Anwohner\*innen aus der Balduinstraße**

... ich lebe seit 10 Jahren hier in der Balduinstraße und habe mich immer über die Feiernden von der Schaafenstraße gefreut und immer war eine gute Stimmung, das „Stimmengemurmel“ am Wochenende habe ich immer als angenehm empfunden, aber was jetzt hier seit kurzem abgeht ist echt nicht mehr schön...muss am Wochenende zwar eh immer früh raus da ich in einem Café arbeite, aber für Leute die nur am Wochenende mal länger schlafen können ist das morgendliche „Aufräumen“ etc sicherlich nicht so doll... Okay, wir leben mitten in der City und wir wussten „wo“ wir hier hinziehen... aber das geht echt gar nicht mehr, am schlimmsten empfinde ich (beobachte das immer mal wieder) die absolute „UNGENIERTHEIT“ einiger jungen Menschen die überall ihre Hinterlassenschaften in mannigfaltiger Form hinterlassen 🍷 🍷 usw usw.

Von lauter Musik aus den modernen Boxen, hysterischem Rümgebrülle etc etc mal ganz abgesehen... Mittlerweile muss ich am Wochenende schon immer in meine kleine Küche (Hofseitig) umziehen, da zur Straße hin zu schlafen echt nicht möglich ist. Ich bin ein aufgeschlossener äußerst liberaler Mensch und die Leute die nach dieser Corona Krise jetzt wieder Feiern wollen haben WIRKLICH mein vollstes Verständnis, aber diese AGGRESSIONEN die neuerdings aufkommen gehen echt gar nicht... Macht so einfach keinen Spaß...

Sehr sehr schade dass das alles so eskaliert im Moment, deswegen freue ich mich sehr dass da mal jmd tätig wird...

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... Auch wir sind Leidtragende der derzeitigen Situation.

Grundsätzlich freuen wir uns daher, wenn Menschen versuchen im Viertel und überall auf der Welt für Besserungen und eine gute Sache eintreten. Mit dieser Herangehensweise habt Ihr in unseren Augen bereits gewonnen! Danke.

Ich selbst bin einer der gebürtigen Kölner, der nun auch schon einige Jahrzehnte im Viertel wohnt und mittlerweile rund um die Uhr schockiert über die Situation vor Ort ist. Hier wird durch den durch die Verwaltung und die Bezirksvertretung Innenstadt beförderten Umbau der

ganzen Kölner Innenstadt zur Party-, Sauf- und Eventlocation vor der Haustür der Bewohnenden einfach deren Heimat bzw. deren zu Hause sehenden Auges zerstört.

Wir halten uns für extrem tolerante Menschen und lieben den friedlichen Austausch dieser. Keiner von uns - Euch sicherlich eingeschlossen - würde an einem Wochenende bis Mitternacht die Ordnungsbehörden anrufen. Sofern man sie aber nach Mitternacht anruft und dann nach einer Stunde Wartezeit erreicht heißt es "wir haben schon den letzten Auftrag entgegen genommen". Nachher wäre die Polizei zuständig. Diese jedoch wird in der Regel von Bewohnenden gar nicht erst angerufen, weil man sich ja auch nicht "zu wichtig" nehmen will. Bei der Polizei anzurufen ist halt immer noch ein größeres Hemmnis und wird meist erst bei schweren Straftaten praktiziert.

Zur Situation auf dem Spielplatz: Wir haben im Viertel eine Wohnung, die es uns ermöglicht, weitläufig in viele Straßen zu schauen. In der Regel sind die Krawalltouristen und nächtlichen Spielplatzbesucher viertelfremde Besucher, die hauptsächlich im A&O-Hostel übernachten, teilweise auch im Hotel Leonet. Sie gehören auch oft nicht zur LGBTQ-Community, können daher oft mit der Schaafenstraße nichts anfangen, haben wenig Geld und sind dauerbesoffen. Das Hostel verfügt über - laut eigenen Angaben - 700 Betten in Mehrbettzimmern - ist also mit die größte Übernachtungsmöglichkeit in ganz Köln - das zudem in einem Wohnviertel ohne Bars. Das führt dazu, dass nicht nur am Wochenende nachts atypischer (= beherbergungsfremder) Lärm herrscht, sondern auch tagsüber. Praktisch kann man ab Freitag 11 Uhr kein Home Office mehr machen, da ab dann Sauftouristen mit ihren Speakern inklusive ordinärer Musik anreisen. Dann müssen diese vor der Tür warten, da ihre Zimmer noch nicht bezugsfertig sind. Nachts stehen sie rund um die Uhr vor der Tür, da sie zu betrunken für Clubs und Bars sind. Wenn sie um 7 Uhr reingehen, kommen die ersten wieder zum Rauchen und weiteren Partymachen raus. Oftmals haben die Besucher auch nicht genügend Geld, wer nur 9 EUR für ein Bett ausgibt, gibt keine 6 EUR für einen Cocktail in einer Bar aus. Die reisen betrunken mit ihren Weinflaschen von Lidl an. Folglich ist nicht nur nachts Lärm angesagt, sondern auch tagsüber stehen dutzende saufende und gröhlende Gäste vor der Tür - insbesondere sonntags. Am Wochenende sind dies Partytouristen. Unter der Woche - so auch nach Erhalt Eurer Nachricht gestern Abend - oftmals irgendwelche Arbeiter, die in oftmals osteuropäischen Kleinbussen anreisen und zu etlichen vor der Tür stehen und ihren Müll auf die Straße werfen. Geparkt wird im Halteverbot, so dass auch die auf der Straße befindlichen Scherben, für deren Entfernung die Anwohner\*innen und nicht die Verursacher zur Kasse geboten werden, zur Kasse gebeten werden. Folglich können diese noch nichtmals durch die AWB entfernt werden.

Vor 8 Tagen an dem Samstag habe ich zwischen 23 Uhr und 23.05 Uhr 6 Wildpinkler gesehen. Oftmals pinkeln und sch... die Gäste des Hostels zwischen die Autos, nur um danach 20 Meter weiter in den Eingang zu verschwinden. Es gibt mittlerweile massenhaft Videos der Situation.

Es werden nicht nur Ordnungswidrigkeiten (Vermüllung, Wildpinkeln und Sch....) begangen, sondern auch Straftaten, die im Übrigen zum Einschreiten der Behörden verpflichten. Es gibt Videos wie Besucher über die Balkone der Anwohner\*innen klettern (Ecke Rubensstraße Balduinstraße), oder sogar Bierflaschen gegen die Scheiben der sich aufregenden Anwohner\*innen werfen (= versuchte gefährliche Körperverletzung). Frauen werden vor unseren Augen von mehreren Männern an die Wand gedrängt und "gebeten" mit aufs Mehrbettzimmer zu kommen. Besuchende zeigen ihre Geschlechtsteile, wenn um 4 Uhr darum gebeten wird, die Speaker leiser zu stellen. Diese werden dann natürlich auch lauter statt leiser gemacht. Die Besucher des Hostels schreien auch sowas wie "scheiß LGBT" durch

die Gegend. Trotz der hohen Anzahl an Gäste verfügt das Hostel über keine Security / Lärmkontrolle. Nachts arbeitet oft nur ein oder zwei Studis an der Rezeption. Es gibt zuhaus Videos von Tätern von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, wie sie ins Hostel zurücklaufen. Die Anwohner\*innen haben auch keine Möglichkeit, dort Bescheid zu geben und zu sagen "hey, da laufen gerade Menschen rein, die vorher das und das gemacht haben". Denn das Hostel hält keine Rufnummer mit direkter Durchwahl für die Anwohnenden bereit. Stattdessen landet man an einer Buchungshoteline in Berlin. Absolut respektlos. Vor ein paar Wochen prügeln sich nachts mal vor dessen Tür 30 Personen, einige davon riefen, dass sie mit einer Knarre zurückkommen wollten. Am nächsten Tag stand in der Stadt Köln freundlichen DuMont-Presse, es sei "eine ruhige Nacht" gewesen.

Scherben und überflüssiger Lärm der Bars kommen noch hinzu. Wir kennen deren Betreiber noch zu einer Zeit, als diese - während der Veranstaltung "Schaafenstraßenfest" respektvoll an die Besucher Verzehr Gutscheine verteilt haben, als Entschädigung für den Lärm. Heute ist das vollkommen egal. Der einst schöne Garten unter der Stadtparkasse ist ein lärmender nach Urin stinkender Ekelraum geworden, von dem auch am vergangenem Sonntag zur Bespaßung von 20 Gästen die Sonntagsruhe der lärmgeplagten Anwohnenden durch ein professionelles Bühnensoundsystem zerstört wurde.

---

#### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... ich stimme euch vollkommen zu mit dem Lärm, krach, Wildpinklerei und dem Glas Scherben auf der Straße. Habe mir schon zwei Reifen an Roller kaputt gefahren. Ich würde gerne bei der Bürgerinitiative mit machen. Auch das schnelle Fahren auf der Rubensstrasse mit überhöhter Geschwindigkeit ist mir wegen des Kinderspielplatz ein Dorn im Auge. Auch gegen meine Garagetür würde schon gegengepinkelt, was dann sehr stinkt...

---

#### **Anwohner\*innen aus der Schaafenstraße**

... Ich wohne auf der Schaafenstr. und es ist eine Katastrophe! Mein Auto wurde zerkratzt und mein Fahrrad wurde schon mehrfach demoliert und der Fahrradtour (mit kabelbinder befestigt) wurde abgetreten, was ich selbst nachts gesehen habe da ich von dem Krach geweckt wurde...

Morgens braucht man die Schaafenstr. nicht betreten da alles voll mit Glas und sämtlichen Müll etc ist - auf dem Gehweg!

---

#### **Anwohner\*innen aus der Arndtstraße**

... erst mal DANKE, dass ihr die Idee ins Leben gerufen habt!!! Ihr sprecht uns aus der Seele! Wir wohnen seit 10 Jahren in der Arndtstraße, seit 2,5 Jahren mit unserer Tochter. Dadurch ist uns insbesondere der Oskar-Spielplatz ein großes Anliegen. Wobei natürlich auch die anderen Punkte einer Veränderung bedürfen...

---

#### **Anwohner\*innen aus dem Mauritiusviertel**

... Danke das Sie sich so für unser "Veedel" einsetzen. Ja die Belästigungen sind erheblich schlimmer geworden.

Man konnte aber auch beobachten das durch die Eröffnung des A+O Hostel mehr Lärm entstanden ist.

Kann man den Spielplatz nicht im Sommer ab 22 und ab Herbst um 20 Uhr offiziell schließen?...

---

### **Anwohner\*innen aus der Balduinstraße**

... All die Punkte, die Sie in Ihrer Info auflisten, kann ich leider nur bestätigen.

Ich lebe seit 10 Jahren in der Balduinstraße. In dieser Zeit ist die Situation immer schlimmer geworden. U. a. hat sich durch das Nichtrauchergesetz mehr nach draußen auf die Straße verlagert und der Biergarten, der Ursprünglich nur ein Weihnachtsmarkt war und jetzt dauerhaft den Durchgang der Stadtparkasse blockiert, tut sein Übriges.

Das sind natürlich nur 2 Faktoren von vielen - nach Corona haben sich ja noch ganz andere Problematiken entwickelt und die Situation verschärft.

Alle Umstände und vor allem all der Lärm und der damit verbundene schlechte Schlaf sind ausschlaggebend dafür, dass für mich nur ein Umzug in Frage kommt. Die Suche nach einer neuen Wohnung läuft...

---

### **Anwohner\*innen aus dem Mauritiusviertel**

... die derzeitige Situation sollte von den betroffenen Anwohnern nicht weiter kommentarlos hingenommen werden. Eine Reaktion ist mehr als überfällig. Unterschriftenaktion und Kontaktaufnahme mit Bez.Bürgermeister Andreas Hupke sowie dem neuernannten Polizei-Inspektionschef der Innenstadtswache Rüdiger Fink erscheinen sinnvoll und sollten baldmöglichst erfolgen...

---

### **Anwohner\*innen aus dem Mauritiuswall**

... Mit Freude und Erleichterung habe ich eure Einwurfpost gelesen und stimme euch in ALLEN Punkten zu, bzw hab ich selbige Punkte in einem Schreiben an die Stadt, die Behörden, unsere Oberbürgermeisterin etc verfasst.

Wir wohnen hier im Mauritiuswall 70, also direkt auf der Terrorseite und ärgern uns seit Monaten einerseits über diesen enormen Lärm aber auch andererseits über das Versagen seitens der Stadt und deren Aufgabenpensum - ich hatte mich schon juristisch erkundigt und standen kurz vor einer Dienstaufsichtsbeschwerde bzw Untätigkeitsklage.

Bürgerinitiative hatte ich auch schon auf dem Schirm aber nun kommt ihr mir zuvor, worüber ich sehr glücklich bin, da ich mich nicht mehr so allein mit diesem Problem weiss :)

Lange Rede... ich unterstütze unser Viertel und euch absolut und wenn ihr Videomaterial/Beweismaterial braucht, ich hab genug gesammelt (OpenAir Disko, Laubbläser, Oskarspielplatz Verwüstung, Vandalismus, volle Strassen etc.)...

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... Kleiner Zwischenbericht von mir: Als ich gestern um 19 Uhr nach Hause kam, hielten ein Bus sowie seine 50 Passagiere - alles Gäste des Hostels - den Verkehr auf dem Mauritiuswall für 20 Minuten komplett an, inklusive lautem Hupen, Fluchen, sowie Gefährdung für die

Gäste, andere Verkehrsteilnehmer sowie der anderen Passanten / Bewohner etc. Der Bus blockierte die Straße, da keine Anlieferungszone vorhanden ist. Dies war mein gestriges "Willkommen zu Hause". Der Klassiker ereignete sich dann wieder diese Nacht: Von 3 Uhr bis 3.30 Uhr standen etwa 10 junge Erwachsene vor dem Kiosk "Rubenseck", ebenfalls Gäste des Hostels. Sie schrien und lachten laut, so dass wir selbstverständlich wach wurden - trotz geschlossener Fenster und Ohrstöpsel. Um nicht noch weitere Nachbarn durch mein Schreien zu wecken, ging ich zu den Herrschaften (sie wirkten friedlich) nach unten und unterhielt mich mit Ihnen. Sie waren sehr einsichtig und gingen ins Hostel zurück. Dies hätte durch einen Sicherheitsmitarbeiter des Hostels ausgeführt werden können. --> Jeder Tag (auch unter der Woche) Belästigungen und Verstöße rund um die Uhr...

---

### **Anwohner\*innen aus der Schaafenstraße**

... Vor knapp 20 Jahren haben wir Anwohner der Schaafenstraße bereits mit der Stadt Köln über die Lärmbelästigung in der Schaafenstraße korrespondiert.

Ich habe damals beim Amt für öffentliche Ordnung, in Deutz, erreicht, dass es einen runden Tisch mit den Wirten gab.

Auch das Kiosk mit seinem 'Flaschentourismus' war Thema...

---

### **Anwohner\*innen aus der Schaevenstraße**

... Sie sprechen mir aus dem Herzen. Ich wohne erst seit etwas über einem Jahr im wunderschönen Mauritiusviertel, aber ich kann alle Ihre Punkte absolut nachvollziehen.

Die Lärmbelästigung ist schon unheimlich anstrengend, aber die Verschmutzungen (insbesondere Glas) brachten mich vor kurzem dazu, zu überlegen hier weg zu ziehen.

Ich wohne direkt (Wand an Wand) neben dem A&O Hostel und habe den Eindruck, dass man dort zeitweise aufgibt, obwohl das Personal sehr nett und verständnisvoll ist.

Das kann es eigentlich nicht sein!

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... Ich wohne jetzt mehr als 20 Jahre in diesem Viertel und beobachte dessen dramatischen Niedergang innerhalb der letzten Jahre. Nachdem die Situation am Otto-Spielplatz (ich wohne unmittelbar angrenzend) praktisch von Freitag abend bis Sonntag morgen einfach Verständnis nicht mehr zu ertragen ist, habe ich mich an die Stadt Köln gewandt (s.u.)...

---

### **Anwohner\*innen aus der Rubensstraße**

... Uns hat mal wieder jemand neben die Haustür gekackt. Definitiv nicht Hund, was ja auch schon schlimm wäre. Aber DAS ist wirklich unter aller Sau. Was stimmt nicht mit den Leuten?!

## **Anwohner\*innen aus dem Rinkenpfehl**

... es ist schon länger her, und nachfolgende Schilderung bezieht sich auch nicht nur auf unsere unmittelbare Veedels-Umgebung, und außerdem hat sich das eine oder andere seither auch verändert (nicht unbedingt zum besseren), aber ich wollte Ihnen gerne den Text eines offenen Briefes zukommen lassen, den ich im August 2017 an die OB, die Bezirksvertretung und an die beiden Zeitungen geschickt habe. Leider - oder typischerweise - bin ich außer von Herrn Hupke keiner Antwort gewürdigt worden...

"Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, liebe Frau Reker, sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist in letzter Zeit viel von Stadtgestaltung (Stichwort: Gestaltungshandbuch), Stadtmöblierung, Raumordnung oder Beseitigung von Angsträumen (oder gar: Schandflecken) die Rede. Die generelle (Un-)Sauberkeit Kölns war, soweit ich mich erinnern kann, eigentlich schon Thema, seit ich hier wohne, d.h. seit 1978. Dabei läßt sich leider nur eine Verschlimmerung konstatieren.

Mit diesem offenen Schreiben möchte ich einfach mal nur meine werktäglichen Wahrnehmungen schildern, begrenzt auf einen bestimmten, aber doch signifikanten Weg.

Ich arbeite in der Regel in Bonn, wohne aber in Köln an der Mauritiuskirche. Um mit dem Zug nach Bonn zu kommen, führt mich mein morgendlicher Weg kurz nach 06 Uhr über den Mauritiuskirchplatz, die Jahnstraße und den Zülpicher Platz; nach Überquerung der Roonstraße gehe ich entlang der Hochstadenstraße bis zur Luxemburger Straße und durch die Eisenbahnunterführung zum Südbahnhof.

An der Mauritiuskirche lagern mehr oder weniger ständig Obdachlose. Man darf auch vermuten, daß es sich um Drogenabhängige handelt, da sich in der Nähe, in der Großen Telegraphenstraße, eine Methadon-Ausgabestation bzw. am Neumarkt bekanntermaßen ein Drogenumschlagsplatz befinden. Leider wurden auch immer wieder Personen beim Fixen beobachtet - kein schöner Anblick.

Grundsätzlich sind diese Obdachlosen aber ziemlich harmlos, grölen allerdings um diese Uhrzeit gerne auch schon mal rum. In letzter Zeit machen sich – wenn sie wach sind – zwei einen Spaß daraus, jeden Passanten lauthals zu begrüßen. Diese beiden hatten sich auch eine Zeitlang auf Privatgrund niedergelassen.

Ecke Jahnstraße / Mauritiuswall stehen Glascontainer, die gerne als Pissoir benutzt werden, auch morgens um diese Zeit schon. Auch ist nicht ungewöhnlich, daß es nicht nur beim Urinieren bleibt.

Weiter gehe ich durch die Art Portikus des „Basic“-Supermarktes entlang der Jahnstraße; dieser verengt sich am Ende Richtung Zülpicher Platz, Fußgänger- und Fahrradweg sind zusammen keine zwei Meter breit, und oft werden vor dem „Basic“-

Supermarkt auch Lieferfahrzeuge geparkt. Radfahrer, die entgegen kommen, sehen daher Fußgänger wie mich oft erst spät, und ich bin im Laufe der Zeit hier schon öfter beinahe angefahren worden.

Ganz ähnlich, wenn auch glücklicherweise übersichtlicher ist es wenige Meter danach, unmittelbar an der Ecke Jahnstraße / Ringe. Obwohl vor nicht allzu langer Zeit begrüßenswerterweise neue Fahrradnadeln aufgestellt wurden, werden immer noch viele Räder „wild“ um die Bäume herum abgestellt, und der Fußgänger ist gezwungen, auf dem Radweg zu gehen. Immerhin sehen einen dort die Radfahrenden, die – gewöhnlich bei Rot – die Ringe überqueren und in die Jahnstraße fahren.

Die an der Ampel angebrachten Knöpfe, mit denen Grün „angefordert“ werden kann, sind eigentlich eine Farce, denn nach meiner Beobachtung wird wirklich früher erst Grün, wenn Straßenbahnen der Linie 9 Richtung Sülz oder Königsforst an den Haltestellen stehen oder Autos aus Richtung Zülpicher Straße die Bodenkontakte überfahren haben.

Wenn man aber glücklich die Ringe überquert hat, wird es besonders schlimm. Zugegebenermaßen sind die Gelegenheiten weniger geworden, bei denen vor dem „Venus Cellar“ und dem benachbarten Büdchen Nachtschwärmer fröhlich und lautstark in den Tag hinein feiern (und dabei auch schon mal mit Flaschen um sich werfen). Doch mehr und mehr etabliert sich eine weitere Obdachlosenszene entlang des Zaunes um die Apsis der Herz-Jesu-Kirche. Die Mauern dort bilden teils eine ideale Sitzgelegenheit, teils sind sie groß genug, um einen Schlafplatz zu bieten. Zwar stehen an der Straßenbahnhaltestelle davor genügend Abfallkörbe, aber der Weg dahin scheint definitiv zu weit zu sein, und so sehe ich dort Morgen für Morgen unzähligen Abfall: leere Dosen, leere Wodka- und zerbrochene Bierflaschen, Weinkartons, Pizzaschachteln und vieles andere mehr. Gleichzeitig wird die Haltestelle im Auftrag der KVB gereinigt, aber eben nur die Haltestelle. Bestimmt kommen später auch noch die AWB, aber muß man dieses Bild erst entstehen lassen?

Fast um jeden Baum an der Kirche wird jede Nacht kiloweise (!) Mais und dergleichen ausgestreut, um die Tauben zu füttern. Das finde ich besonders blöde und habe es auch schon wiederholt der Stadt gemeldet, aber keine Antwort erhalten, und geschehen ist auch nichts. Eigentlich ist das Futter überflüssig, es liegt ja genug anderes herum, so daß man auch immer wieder Mäuse und Ratten zu Gesicht bekommt, die sich bedienen und ihre Nester wohl u.a. hinter den Verteilerkästen haben, die an der Kirche stehen.

Trotz dem Urinal gegenüber dem Hauptportal der Herz-Jesu-Kirche hätte das Gotteshaus beste Chancen, bei einem Wettbewerb um die „meistangep... Kirche Kölns“ zu gewinnen, dementsprechend kommt der Passant zu einem entsprechenden Geruchserlebnis.

Auch an der Ampel Roonstraße / Zülpicher Straße gibt es Druckknöpfe, um Grün anzufordern. Sie sind - wenigstens um diese Zeit morgens - definitiv wirkungslos,

denn auch ohne sie zu betätigen, bekomme ich genau so schnell oder langsam grün, als wenn ich's täte.

Der Kirche gegenüber liegt am Zülpicher Platz u.a. ein „Späti“. Die Betreiber scheinen nicht verpflichtet zu sein, Abfallbehälter aufzustellen oder gar vor ihrem Laden zu fegen, denn gerade hier häufen sich Abfälle, die mit Sicherheit auf das hinweisen, was dort verkauft wird: genug Kronkorken, um mit dem Material den neuen Obelisk auf dem Breslauer Platz herzustellen, Dosen (ohne Pfand), wieder zerbrochene Flaschen, Zigarrettenkippen und –schachteln. Und auch hier: die AWB werden säubern, aber muß der Dreck denn erst entstehen?

Nicht wirklich viel besser sieht es entlang der Hochstadenstraße aus, aber wozu sich wiederholen. Eine Besonderheit bietet einmal in der Woche die Ecke Hochstadenstraße / Kyffhäuserstraße; hier werden nämlich hunderte von Wochenblättern aufgestapelt (ist das eigentlich zulässig?), um später verteilt zu werden, und gerne wird davon der eine oder andere Paken nachts auseinandergerissen und quer über die Kreuzung dort verteilt.

Vor dem Hauskomplex an der Hochstadenstraße, der unmittelbar neben dem „Schmelztiegel“ liegt, befindet sich fast jede Woche Sperrmüll, gerne auch auf dem Trottoir; aber darüber will ich nichts sagen, das kann ja sogar seine Richtigkeit haben.

Nicht in Ordnung hingegen finde ich wiederum den Dreck, der jeden Morgen den Bürgersteig vor dem „Luxor“ an der Luxemburger Straße „ziert“.

Dann die von Dutzenden von Tauben bewohnte und entsprechend verdreckte Eisenbahnunterführung; die Widerlager der Eisenkonstruktion sind zudem beliebt als Ablagefläche für Abfall aller Art.

Der Vorplatz des Bahnhofs Köln-Süd ist nicht nur in der Ecke zwischen Bahnhofsgebäude und Luxemburger Straße schlecht bis gar nicht ausgeleuchtet und daher als Pissoir beliebt, sondern insgesamt mit Rädern überfüllt (war hier nicht mal von einer Radstation die Rede?).

Aber jetzt bin ich im Bahnhof angelangt, und andere Probleme beginnen.

Mit ist klar, Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren, daß ich Dinge aufzähle, die nicht alle wirklich zu ändern sind. Meine Schilderung soll auch eher dem Zweck dienen, eine wenn man will „ganz normale“ Sicht auf tägliche Erlebnisse zu bieten. Genau diese Sicht vermisse ich oft bei der von Ihnen geführten Stadtverwaltung. Ich vermisse sie auch beim Stadtrat, und mit anderen teile ich den Eindruck, daß viele Verantwortliche zu weit „über“ den Realitäten des Alltags zu stehen scheinen, um all diese Dinge noch wirklich wahrzunehmen. Es fehlt, scheint's, die eigene Betroffenheit. Die Bezirksvertretungen möchte ich ausdrücklich ausnehmen, aber deren Möglichkeiten sind ja begrenzt.